

Konfirmandenarbeit

PT Fact-Sheet 4-6 von Johannes Vorländer; Quellen: Nicol, 160f, Klaus Wegenast, Konfirmandenunterricht und Konfirmation.

Konfirmandenunterricht (KU) steht entwicklungspsychologisch an einer biographischen Schwellensituation: Er führt zur Konfirmation als einem Übergangsritus. Unter Einfluss der modernen Gemeindepädagogik entwickelten sich in den letzten Jahrzehnten neue Konzeptionen, die sich z. T. stark vom klassischen Modell einer am schulischen Unterricht orientierten Katechese unterscheiden. Angemessen wäre es, den Begriff „Konfirmandenarbeit“ anstelle von „Konfirmandenunterricht“ zu gebrauchen (Nicol).

Entwicklung von Konfirmandenarbeit seit den 1950er Jahren

Um 1950 beherrschte die traditionelle, katechetische Form den KU, die vor allem den Katechismus mit den Sakramenten Taufe und Abendmahl zum Inhalt hatte. Diese Form wurde als ungeeignet erkannt.

Seit 1970 wurden zahlreiche Überlegungen zu neuen Konzeptionsmöglichkeiten des KU unternommen, denn die Methodik der traditionellen Form (Auswendiglernen) entsprach immer weniger neuen didaktischen Erkenntnissen. Ziel des neu orientierten KU sollte sein, sich der Lebenswelt der Jugendlichen wieder zu nähern. Konfirmanden sollten stärker als Subjekte *im* KU, nicht als Subjekte *des* KU angesehen werden.

Die Reform setzte sich bis in die 1990er Jahre fort. Vorrangiges Ziel von zeitgemäßem KU ist die **religiöse Identitätsentwicklung der Konfirmanden**.

Drei Typen von Konfirmandenunterricht seit Anfang der 1970er		
traditionelle	„reformatorisch“	gesellschafts- & kirchenkritisch
Ziele: <ul style="list-style-type: none"> - Evangelium als Ruf Gottes vermitteln - Glauben wecken - Zu Godi & Abendmahl als Versammlung der Gläubigen einladen Inhalt: <ul style="list-style-type: none"> - besonders Katechismus & Laiendogmatik - Einführung in die ‚Bibellese‘ - Singen & Gesangbuch - 10 Gebote & christliche Ethik Pfarrer: <ul style="list-style-type: none"> - bevollmächtigter Vermittler der christlichen Lehre Methodik: <ul style="list-style-type: none"> - Lehrervorträge, Unterricht - Konfrontation mit persönlicher & gesellschaftlicher Erfahrung Problematik: <ul style="list-style-type: none"> - Spannungen, da Konfis sich und ihr privates Leben nicht wirklich einbringen können. - Pfarrer resignieren oder werden zu Eiferern Fazit: <ul style="list-style-type: none"> - die Zeit, als Kirche & Gesellschaft noch deckungsgleich erschienen, sind vorbei, ➔ heute unrealistisch und kontraproduktiv 	Ziele: <ul style="list-style-type: none"> - Schüler sollen in ihren entwicklungs- & gesellschaftsbedingten Bedürfnissen ernstgenommen werden - KU soll nach christl. Glauben der Jugendlichen fragen Inhalt: <ul style="list-style-type: none"> - Konfirmanden bestimmen KU-Planung mit, Mitarbeit in Gemeinde, Godi, Praktika - Glaubensvermittlung nicht als Lehre, sondern als Prozess Pfarrer: <ul style="list-style-type: none"> - begleitend, kommunikativ - anleitend (Elternmitarbeit) Methodik: <ul style="list-style-type: none"> - Interesse an Lebenswelt der Konfirmanden & Un-/Glauben - vielgestaltiger Projektunterricht Problematik: <ul style="list-style-type: none"> - zeitaufwendige ‚Einrichtung‘ der Kursangebote - theol. Problem: Vermittlung von Lebenswelt der Jugendlichen und Glauben / Tradition Fazit: <ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Verantwortung - überzeugendes kirchliches Angebot - freie Entscheidungsmöglichkeit 	Ziele: <ul style="list-style-type: none"> - Erkenntnis von sozial, psychol. & ökonomisch bedingten Defiziten - gesellschaftskritisches Bewusstsein wecken, biblische Maßstäbe fördern - Engagement für Gesellschaftsveränderung wecken Inhalt: <ul style="list-style-type: none"> - spezielle Lebenssituationen auf potentielle Veränderungen bedenken - Bewusstmachen der biblischen Verheißungen / Reich Gottes - in die Verantwortung rufen Pfarrer: <ul style="list-style-type: none"> - Dienstmann Gottes - zeitgemäße Vermittlung der Bibel Methodik: <ul style="list-style-type: none"> - diverse Methoden (Soziodrama, Rollenspiel, Aktionen, begleitende Sozialpraktika). Problematik: <ul style="list-style-type: none"> - Spannung von Kirche und Politik - Funktionalisierung der Bibel - Bleiben Glaubensgemeinschaft, Kommunikation & Bibel im Blick? Fazit: <ul style="list-style-type: none"> - übersehen wird, dass heutige Volkskirche in die Gesellschaft verwoben und für politische Aktivität ungeeignet ist. - zu politisch

Gute KU-Konzepte zeichnen sich durch Flexibilität aus, Elemente anderer Konzeptionen zu übernehmen. Es ist darauf zu achten, dass Spannungen zwischen KU und RU durch gegenseitige Transparenz abgebaut werden.